

Erklärung: Aufbau einer Figurenbeschreibung

SCHREIBEN

Bei einer **Figurenbeschreibung** musst du die Figur **so genau wie möglich** beschreiben. Verschaffe dir **erst** einen **Gesamteindruck** und „arbeite“ dich **dann von oben nach unten** vor. Hilfreich ist es, wenn du dir zuerst Stichwörter notierst.

Eine Figurenbeschreibung kannst du in **Einleitung**, **Hauptteil** und **Schluss** gliedern.

Einleitung: Nennung von allgemeinen Merkmalen

→ *Geschlecht, Alter, Körpergröße, Statur, Haltung*

Hauptteil: Beschreibung der Figur von oben nach unten, vom Offensichtlichen zum Kleinen

→ *Kopf, Gesicht, Körper, Beine/Füße, Kleidung*

→ *Gibt es Auffälligkeiten? Sommersprossen, Zahnlücke, Narben, Piercings, Tätowierungen?*

Schluss: Gesamteindruck der Person wiedergeben

Aufbau einer Figurenbeschreibung

SCHREIBEN

1. Bringe die folgenden Begriffe in die richtige Reihenfolge und schreibe sie in dein Heft.

Augenfarbe	Haarfarbe	Alter	Körpergröße	Gesichtsform	Statur
Nase	Besonderheiten	Frisur	Lippen	Zähne	Geschlecht

2. Lege eine Tabelle mit den folgenden Begriffen an:

Gesicht	Haare	Augenbrauen	Augenform
Ohren	Nase	Mund und Lippen	
Kinn	Besonderheiten	Gesamteindruck	

3. Finde zu jedem Begriff mindestens zwei passende Beschreibungen und schreibe sie in die Tabelle.

Erklärung: Eine Vorgangsbeschreibung verfassen

SCHREIBEN

Bei einer **Vorgangsbeschreibung** geht es darum, dass du **so genau wie möglich einen Vorgang beschreibst** und **erklärst**.

Dabei sprichst du zu dem **Leser mit „du“ oder „man“**. Achte darauf, dass du dich bereits **am Anfang festlegst**, um die **Anreden nicht zu mischen**.

Beachte die **drei Teile** einer Vorgangsbeschreibung:

Einleitung:

Nenne die **Materialien** und **erkläre** gegebenenfalls **Fachwörter**.

Hauptteil:

Beschreibe jeden Handlungsschritt einzeln und **der Reihe nach**. Gehe immer davon aus, dass der **Leser nichts über den Vorgang weiß** und du daher **alles genau beschreiben** musst. Verwende **treffende Verben** und **passende Adjektive**.

Schluss:

Hier erwähnst du, **was am Ende bei deinem Vorgang herausgekommen ist**.

Eine Vorgangsbeschreibung verfassen

SCHREIBEN

1. Ordne in zwei Listen: Zutaten sowie Geräte und Arbeitsmittel.

Schüssel, Tasse Kakao, Handrührgerät, Packung Löffelbiskuits, etwas Schokostreusel, 2 Päckchen Vanillezucker, 250 ml Sahne, 250 g Mascarpone, Schale, Früchte nach Wahl

2. Verfasse aus den Stichpunkten Sätze in deinem Heft.

Sahne in Schüssel, Zucker hinzufügen. Sahne steifschlagen. Mascarpone dazu. Mit Sahne mischen. Löffelbiskuits in Kakao tränken. In Schale auslegen. Mascarpone-Sahne-Creme auf Löffelbiskuits. Früchte deiner Wahl auf Creme verteilen. Vorgang wiederholen. Biskuits tränken, auf Schicht legen. Mascarpone-Sahne-Creme verteilen. Früchte darauf.

3. Formuliere mithilfe der Stichwörter ein Ende in dein Heft.

Schokostreusel darüber, Dessert fertig

Erklärung: Einen inneren Monolog verfassen

SCHREIBEN

Ein **innerer Monolog** wird auch als ein **Selbstgespräch** bezeichnet, das allerdings nur **gedanklich** stattfindet.

Dabei geht es um die **verschiedenen Gedanken**, die eine Figur hat. Der Leser erfährt, wie sich die **Figur fühlt**, **was sie denkt** und **beschäftigt**, ohne selbst angesprochen zu werden. Daher schreibst du einen inneren Monolog in der **1. Person Singular** und im **Präsens**.

Wenn du einen inneren Monolog für eine Figur aus einem Text schreiben sollst, musst du dich in diese **hineinversetzen** und die **Ausgangssituation** kennen. Achte auf die **Charaktereigenschaften** deiner Figur und überlege dir, was sie denken könnte. Beachte außerdem, wie sie zu anderen Figuren steht, wie ihr **Verhältnis** ist. Zum **Schluss** gehst du auf **mögliche Lösungen** oder **Pläne** ein.

Für das Verfassen eines inneren Monologs kannst du folgende **Satzzeichen** verwenden:

- Einen **Gedankenstrich (-)**, um **Denkpausen** kenntlich zu machen.
- **Drei Punkte (...)**, um **unvollständige Gedanken** anzuzeigen.

Einen inneren Monolog verfassen

SCHREIBEN

1. Lies dir den Text durch.

„Also bist du doch ein Angsthase! Ich wusste es doch!“, sagte Oliver und lachte Marvin aus. „Wovor hast du Schiss? Wir machen es ständig! Noch nie ist etwas passiert! Oder denkst du, dass dich die Bullen erwischen? Dann stell dich nicht so blöd an!“, erklärte Jan zischend und schubste Marvin Richtung Supermarkt. Marvin war neu in der Stadt und hatte nur Oliver und Jan als Freunde. Das dachte er zumindest. Jetzt sollte Marvin für die beiden im Supermarkt stehlen. Dies hatte er noch nie in seinem Leben gemacht. Als Angsthase wollte er aber auch nicht dastehen. Als Oliver und Jan nach seinem ersten Schultag zu ihm gekommen sind, hatte er sich gefreut, denn alle schienen mit den beiden befreundet sein zu wollen. Jeder machte das, was die beiden sagten. Doch jetzt war sich Marvin unsicher. Taten die anderen es, weil sie es wollten oder hatten sie Angst vor Oliver und Jan? Waren sie nur deswegen „die Coolen“, weil sie andere unter Druck setzten? „Dann werde ich morgen wohl erzählen müssen, dass der Neue ein Feigling ist!“, hörte Marvin Oliver plötzlich sagen. Marvin schaute Oliver und Jan an, schüttelte den Kopf und lief weg.

2. Überlege dir, wie Marvin sich fühlt. Schreibe fünf mögliche Gefühle in dein Heft.
3. Verfasse einen inneren Monolog aus Marvins Perspektive und schreibe ihn in dein Heft.

